

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

80 (4.4.1930) Beilage des Volksfreund

Bemerkungen zum Entwurf einer Reichs-Städteordnung

Von Eugen Ged, Karlsruhe.

Das Gemeinde- und Städterecht wurde bei uns in Deutschland bisher immer durch ein Gesetz der Länderparlamente geregelt. Dabei kommt es auch, daß wir bei den früher zwanzig selbständigen Ländern eine große Punttschiedlichkeit in Bezug auf die Typen der deutschen Gemeindeverfassungen zu verzeichnen haben.

Der Zusammenfassung und Zuständigkeit der städtischen Organe, also ob Ein- oder Zweikörper-System wird strittig sein und nach meiner Kenntnis der Verhältnisse lebhaft Auseinandersetzungen hervorgerufen, nachdem im Entwurf des deutschen Städtegesetzes

nur das Einkörper-System

vorgezogen ist. Wenn diese Forderung durchgeführt, also in einem Reichsgesetz festgelegt würde, hätte unserem badischen Bürgerausschuß bald das letzte Stündlein geschlagen. Auch ich muß mich gegen diesen pietätlosen Abwurfungsversuch wenden.

ein Alternativrecht,

so daß man dort, wo man glaubt, mit dem Einkörper-System besser zu fahren, dieses einführen kann, während man dort, wo man bessere Erfahrungen beispielsweise mit dem System, wie wir es in Baden haben, gemacht hat, dieses gelten läßt.

stößend gewirkt hat. In den kleinen Gemeinden tritt nämlich an Stelle des Bürgerausschusses die Gemeindeversammlung.

Über ich trete mit vielen anderen Gemeindevertretern nicht nur der Tradition wegen, d. h. weil wir von jeher den Bürgerausschuß hatten, also nicht nur aus gewöhnlichen, sondern insbesondere auch aus praktischen Gründen für den Bürgerausschuß, also für ein engeres und zugleich ein erweitertes Gemeindefolkium ein.

Ich kann mir denken, daß es sich mit dem ausgesprochenen Zweikörper-System, mit dem in einem großen Teil von Preußen durchgeführten Magistrats-, oder dem früher im benachbarten Württemberg in Kraft gewesenen System mit zwei unabhängigen voneinander beratenden und beschließenden Kollegien schwerer arbeiten läßt. Aber wir haben ja in Baden etwas anderes, durchaus brauchbares und vor allem ein einträgliches Zusammenarbeiten ermöglichendes System: Ein engeres Kollegium (der Stadtrat mit den Bürgermeistern), dessen Mitglieder in größerem Kollegium, dem Bürgerausschuß, gemeinsam und gleichberechtigt mit den Stadtverordneten zusammen beraten und beschließen.

Aus der Stadt Durlach

Ist das Lehner-Dyker ein Knochenfall? Unter dieser Stichmarke befand sich im Volksfreund vom 31. März ein kleiner Artikel, worin die in Schrottenbauhen (Baden) wohnhaften Eltern des Genannten ihren Sohn suchen, von welchem sie seit Mitte November ohne Nachricht seien. Ein Arbeiter Erich Knochenfall, geboren am 11. 1.

1908 in Rittersheim bei der Nacht vom 14. auf 15. Dezember in der hiesigen Herbera übernachtet und hat als nächstes Reiseziel Heidelberg angegeben. (Vergleiche hierzu die heutige Meldung Aus aller Welt, welche die erste Nachricht hierzu berichtet. D. Red.)

Durlach-Aue. Zur Sicherung der Wohnungsnot haben neben der Stadtgemeinde auch Private gebaut. Die Bauherren sind trotz Unterstützung der Stadt in den meisten Fällen nicht sehr glücklich, denn der Zinsdienst in seiner heutigen Höhe verfrischt die gesamten Mieten und alle Schulden bleiben weiter bestehen. Nun leidet die Gegend, daß aus der größten Not das Volk immer zur Selbsthilfe gezwungen hat. (Siehe Genossenschaftsbeziehung.) Auf der gleichen Grundlage haben sich für den Wohnungsbau heute schon 32 000 Mitglieder zusammengeschlossen mit dem Sitz in Darmstadt, die für 22 Millionen Mark Häuser gebaut haben, unter dem Motto, ohne Zinsen auch können bestehende Hypotheken abgelöst werden. Über diese Vorteile (zinslose Baugelder) findet am 5. April im Volkshaus in Durlach-Aue eine Versammlung statt und sind alle Einwohner herzlich eingeladen. Es gilt, dem Zinswucher zu steuern.

Mitteilung aus der Stadtrats-Sitzung vom 2. April.

Zu den eingekommenen Einsparungen bezüglich der Bekleidung der Bau- und Straßenlichter im Lohndiet wird Stellung genommen; die Angelegenheit wird nunmehr vom Bezirksamt bezw. Bezirksrat weiterbehandelt. — Nachdem die verschiedenen Anwesenden an der Baslerstrasse sich verpflichtet haben, jährliche Zuschüsse zu leisten, wird der Wasserleitungsstrang in der Baslerstrasse bis zum Neubau der Gebrüder Fries weitergeführt. — Mit der Bad. Staatsschuldverwaltung wird ein Verleih wegen Aufwertung von Vorkriegsdarlehen abgeschlossen. — Die Bademeisterstelle wird dem Dreher Fries Meier übertragen. — Den Arbeitslosen wird aus Anlaß des bevorstehenden Osterfestes die gleiche Beihilfe gewährt wie im letzten Jahre. Verschiedene Gesuche um Schulgeldnachschuß werden verabschiedet. — Von dem Jahresbericht des Stadtbauamts wird Kenntnis genommen. — Die Zahl der Erwerbslosen hat sich auch in der letzten Woche um 30 verringert; sie beträgt jetzt 1276. — Der Stadtrat hat mit Bewußtsein davon Kenntnis genommen, daß Durlach bei der Gewährung von Beihilfen aus dem Lastenausgleichsstock nicht berücksichtigt wurde.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Storbefälle und Beerdigungszeiten. 2. April: Elisabeth Dannenmaier, 47 Jahre alt, ledig, Stütze (Daxlanden), Ida Hagenauer, 46 Jahre alt, Ehefrau von Nathan Hagenauer, Metzgermeister, Johanna Merz, 66 Jahre alt, ledig, ohne Beruf, Feuerbekämpfung am 4. April, 15 Uhr. Ludwig Schäfer, 67 Jahre alt, Witwer, Oberpostsekretär a. D., Feuerbekämpfung am 5. April, 14 Uhr. Herbert Mayer, 25 Jahre alt, ledig, Landwirt (Oberader). — 3. April: Gerhard, 3 Monate alt, Peter Karl Diebold, Posthelfer (Eitlingen), Maria Keller, 63 Jahre alt, Ehefrau von Karl Keller, Oberbetriebsmeister. Beerdigung am 5. April, 14 Uhr.

Beerdigter. Georg Schöblich. Verantwortlich: Volpert, Freilicht Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, letzte Nachrichten: E. Grünebaum: Bad. Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtssetzung, Neustadt, Frauenvereine: Hermann Winter: Karlsruher Chronik, Gemeindepoll, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendrot, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Giese, Verantwortlich für den Anzeigenteil: Guido Krüger. Sämtliche Wohnstätten in Karlsruhe in Baden Druck-Verlag: Verlagsbuchhandlung Volksfreund G.m.b.H. Karlsruhe

Prachtvoll! So reinigt IMI?

So strahlend schön und blitzsauber war das Geschirr sonst nie! IMI zaubert im Nu herrlichen Glanz, leuchtende Sauberkeit und blühende Frische auf Kristallsachen, Gläser, Porzellane und Bestecke. Es ist eine Pracht! In halber Zeit, besser und mühseliger, besorgt IMI alle Reinigungsarbeit — schnell ist man fertig. Jetzt bleibt uns auch zu einem Plauderstündchen Zeit! Versuche IMI! Auch Dir wird es Freude machen!



Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät

